

Leise Töne im Tollhaus

Weingartener mahnen trotz Hinkampferfolgs vor dem zweiten Vergleich mit dem KSV Köllerbach

Von unserem Redaktionsmitglied
Heinz Forler

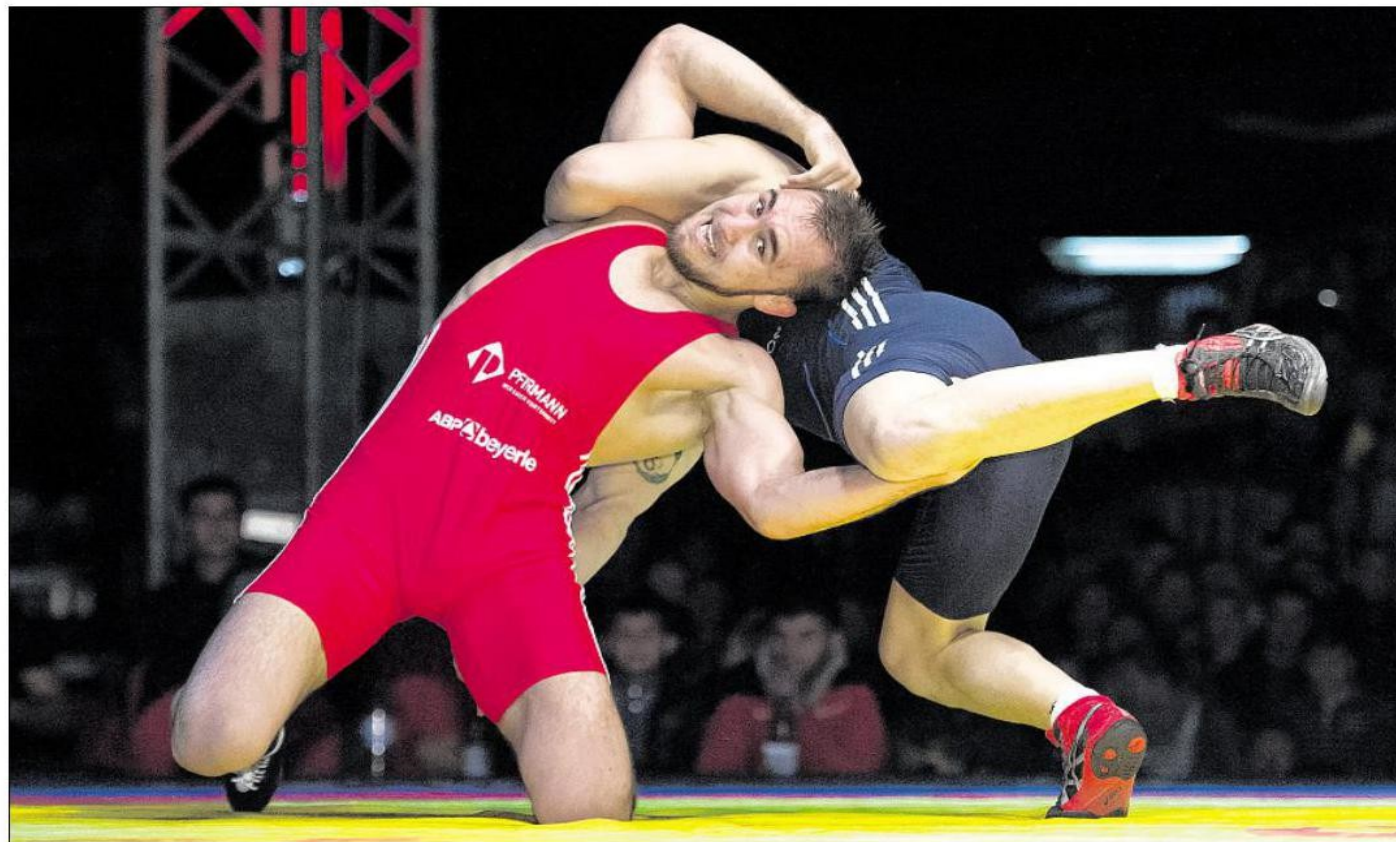
Weingarten. Der Jubel war Ohren betörend, die Stimmung am Siedepunkt. Weingartens Anatoli Guidea hatte soeben den Köllerbacher Radoslaw Velikow nach allen Regeln der Ringerkunst gedemütigt und einen wesentlichen Grundstein zum 11:6-Sieg des SV Germania im Halbfinal-Hinkampf um die deutsche Meisterschaft gelegt. Dass die Gäste aus dem Saarland auf eine angebliche Bänderverletzung ihres konditionsschwachen Athleten verwiesen, beeinträchtigte den Enthusiasmus der

„Es ist zum
Teil super gelaufen“

SVG-Fans unter den über 2 500 Besuchern im Eventzelt nicht im Geringsten. Sie hatten die Zielrichtung für den Sportverein zuvor schon auf einem Plakat festgeschrieben: „Auf ins Finale.“

Die Vereinsverantwortlichen der Weingartener freuten sich über die Zuversicht der Anhänger, den überschwänglichen Optimismus wollten sie aber nicht teilen. Clubchef Ralph Oberacker schlug im Tollhaus gegenüber der Mineralix-Arena beispielsweise leise Töne an. „Das wird noch schwer. Der KSV Köllerbach ist aufgrund des Stilartwechsels im Rückkampf sehr stark“, sagte Oberacker. Sein Stellvertreter Sebastian Mayer meinte immerhin: „Wir sind jetzt Favorit auf den Einzug ins Finale.“

Dass sich die Staffel von Trainer Frank Heinzlbecker nach dem famosen Auftritt vor heimischer Kulisse mit begründeter Zuversicht auf die Fahrt zum zweiten Vergleich mit den Saarländern am Samstag (19.30 Uhr) im Püttlinger Trimm-Treff machen kann, lag freilich nicht allein an Leichtgewicht Guidea. Überraschende Leistungen bei überraschenden Siegen boten beispielsweise



STARKER AUFTRITT: Weingartens Ahmed Dudarov (links) bei seinem Coup gegen Stefan Gheorghita.

Foto: GES

die deutschen Freistilspezialisten der Germanen, Ahmed Dudarov und Georg Harth. 86-Kilo-Mann Dudarov düpierte den sonstigen Erfolgsgaranten und früheren Weingartener Stefan Gheorghita, Mittelgewichtler Harth triumphierte dank einer gelungenen Aktion in den Schlussekunden über KSV-Stammkraft Andrij Shyyka. „Das war richtig clever“, lobte Mayer.

Ein solches Kompliment verdiente sich der talentierte Ramsin Azizsir hingegen

nicht, als er sich von Köllerbachs Routinier Jan Fischer in die Schranken weisen ließ. Azizsir war somit in Reihen der Badener neben Alexandru Chirtoaca, Mizgaitis Mindaugas und Adam Juretzko einer von vier mehr oder minder einkalkulierten Verlierern des Abends. „Wir haben wie schon gegen Mömbris hier und da Punkte liegen lassen“, urteilte der SV-Vorsitzende Oberacker.

Alles in allem ging die Rechnung der Gastgeber aber auf. Auch dank Ionut

Panait; der Publikumsliebbling am Walzbach setzte sich im Kräfteressen zweier Energiebündel gegen Tomas Swierk durch und ließ sich von den Fans ebenso feiern wie seine Teamkollegen Danior Islamov und William Harth, die gegen Etienne Kinsinger beziehungsweise Gennadij Cudinovic ihre Pflichten erfüllten. „Es ist zum Teil super gelaufen. Ich bin mit dem Gesamtergebnis zufrieden“, frohlockte schließlich SVG-Trainer Heinzlbecker.